

Mittelbauvereinigung der Universität Luzern (MVUL)

Jahresbericht 2011/12

Berichtszeitraum: Oktober 2011 bis Oktober 2012

1. Wahlen und Verein

1.1 Vorstand

An der letzten GV wurden Luca Tratschin (als Präsident; KSF) und Valentin Beck (als Vorstandsmitglied; TF) bestätigt. Als Nachfolgerin von Silja Bürgi wurde Annja Mannhart von den Mittelbauangehörigen der RF nominiert und von der GV als neues Vorstandmitglied (RF) gewählt.

1.2 Vertretungen in Universitätsgremien

Im vergangenen Jahr wurden folgende Vertretungspositionen mittels email-Wahl aller Mittelbaumitglieder neu besetzt:

Senat: Swaran Sandhu (KSF) * / Loris Mainardi (RF, Stellvertretung)

Gleichstellungskommission: Nikita Artemov (TF)

Lehrkommission: Janette Kehrli (RF)

ActionUni (Nationaler Dachverband Mittelbauvereinigungen): Christoph Meier (RF)

* Da Swaran Sandhu die Universität Luzern verlassen hat, vertritt Loris Mainardi momentan den Mittelbau im Senat alleine. Die Vertretung ist weiterhin vakant und sollte so bald wie möglich wieder besetzt werden. Interessenten melden sich bitte beim MVUL-Vorstand.

1.3 Vereinsmitglieder

Die Anzahl der MVUL-Mitglieder ist mit 30 gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gesunken. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es viele Austritte aufgrund von Ausscheidung

aus dem Mittelbau sowie Austritte durch Nichtzahlung des Mitgliederbeitrages gegeben hat bei relativ wenigen Neumitglieder, obwohl die Zahl der Mittelbauangehörigen stetig am wachsen ist. Neumitgliedschaften sind grossmehrheitlich aus der RF zu verzeichnen. Bei insgesamt ca. 140 Assistierenden und Oberassistenten an der Universität Luzern ist hier sicherlich Steigerungspotenzial vorhanden. Christoph Meier hat zur Frage der Mitgliederwerbung und Attraktivitätssteigerung des Vereins einen Antrag zuhanden der GV gestellt, der an der GV 2012 beraten und darüber beschlossen wird.

2. Aktivitäten des Vorstandes der MVUL

2.1 Generalversammlung vom 14.11.2011

Siehe Protokoll (Protokollführer: Christoph Meier)

2.2 Gespräch des Vorstandes und der Assistenzvertretungen in den drei Fakultäten mit Rektor Richli

Der Vorstand der MVUL und die Assistenzvertretungen der drei Fakultäten trafen sich am 27. Juli 2012 zu einem Gespräch mit dem Rektor. Gegenstand des Gesprächs waren Fragen bezüglich der Kündigungsmöglichkeit bei Abbruch einer Qualifikationsarbeit. Das Reglement sah es als Teil des Anstellungsverhältnisses, dass ausserhalb der Anstellungszeit an der eigenen Qualifikationsarbeit gearbeitet werden muss und dass ein Vernachlässigen der eigenen Qualifikation als Kündigungsgrund gelten könne.

Diese Anfrage konnte durch das neue Rahmenreglement für Assistierende und Oberassistenten geklärt werden. Dieses sieht vor, dass innerhalb der Anstellung 30% Arbeitszeit für das Verfolgen der eigenen Qualifikationsarbeit zur Verfügung stehen soll. Dies bedeutet, dass einerseits mehr Zeit als bis anhin für die eigene Forschung zur Verfügung steht, andererseits aber auch, dass die Arbeit an der eigenen Qualifikationszeit nun Teil des Anstellungsverhältnisses darstellt. Wenn Inhaber einer wissenschaftlichen Assistenzstelle innerhalb der vorgesehenen 30% nicht an der eigenen Qualifikation arbeiten, kann dies nun prinzipiell als Kündigungsgrund gelten. Aus dem Gespräch wurde aber auch klar, dass die Beweislast auf Seiten des Arbeitsgebers liegt und es sehr schwer würde, diesen Nachweis zu erbringen.

2.3 Aktiventreffen vom 20.03.2012

Siehe Protokoll (Email vom 22.03.12 ; Protokollführer: Swaran Sandhu)

Das Aktiventreffen vom 20.03.2012 diente vor allem der Diskussion über den Standpunkt der MVUL zum Kernthema: Position des Mittelbaus zur Flexibilisierung der Anstellung (siehe auch Ziff. 3.6)

2.4 Treffen mit Assistenzvertretungen in den drei Fakultäten

In diesem Jahr hat sich gezeigt, dass der aktive Austausch mit den Assistenzvertretungen in den drei Fakultäten (Sarah Röck und Jörg Müller; TF – Nadja Miczek und Michael Bloch; KSF – Christoph Good und Christian Grätzer; RF) bei der Strategieentwicklung für fakultätsübergreifende Anliegen auf universitärer Ebene und zur Bündelung der Kräfte des Mittelbaus enorm fruchtbar ist. So haben sich gemeinsame Treffen – für konkrete Anliegen und allgemeinen Informationsaustausch – etablieren können und sollen weitergeführt werden.

2.5 Mediale Präsenz/Homepage

Die MVUL konnte im vergangenen Jahr über Beiträge der NLZ und Radio 3fach mehrfach öffentlich als Vertreterin des Mittelbaus der Universität Luzern in Erscheinung treten. Als Resultat konnten Kontakte zu Journalisten der betreffenden Medien geknüpft werden, die sich in Zukunft als hilfreiche Ressource erweisen können. Die Medienpräsenz konnte einerseits das öffentliche Profil der MVUL und damit die Kenntnis des Mittelbaus als universitäre Statusgruppe in der Öffentlichkeit fördern. Weiterhin hat sich die mediale Aufmerksamkeit der Mittelbaustudie positiv auf die Verhandlungsposition des Mittelbaus im Hinblick auf die Frage der Oberassistenten ausgewirkt. Jedoch scheint es für die Zukunft ratsam, vorsichtig mit der NLZ umzugehen, da dieses Blatt sehr an Skandalisierung interessiert ist. Dies kann Mittelbauinteressen gefährden. Allerdings könnten die bestehenden Kontakte genutzt werden, um allenfalls öffentlich auf Aktivitäten oder besondere Leistungen des Mittelbaus bzw. einzelner Mitglieder des Mittelbaus hinzuweisen. Ein Medienspiegel zur MVUL findet sich auf ihrer Website (http://www.unilu.ch/deu/mittelbau_185931.html).

3. Berichte der Vertreterinnen und Vertreter (jeweils von diesen selbst verfasst)

3.1 Universitäre Lehrkommission (ULeKo): Jeannette Kehrli (RF)

In der Zeit von Dezember 2011 (Übernahme des Amtes der Assistierenden-Vertretung in der ULEKO durch mich) bis heute fanden insgesamt vier Sitzungen der ULEKO statt, an welchen diverse Themen diskutiert wurden.

Die ULEKO behandelte vorab Anfragen betreffend die finanzielle Unterstützung von Lehrprojekten, wobei nur solche unterstützt wurden, welche tatsächlich als innovativ und wertvolle Lernerfahrung für Studierende beurteilt wurden.

Während des genannten Zeitraums stand das Thema Podcasting immer wieder auf der Traktanden-Liste. Das Zentrum Lehre plant im Auftrag der ULEKO die Einführung von Podcasting, d.h. der Tonaufzeichnung (mit der Option auf Sichtbarkeit der Präsentation) von Lehrveranstaltungen, welche den Studierenden das zeit- und ortsunabhängige Lernen ermöglichen soll. Geplant ist die Einführung des Podcastings ab dem Herbstsemester 2013. Für das erste Jahr (2013/2014) wird nur mit einer geringen Nachfrage gerechnet, schätzungsweise sollen vier regelmässig stattfindende Veranstaltungen aufgezeichnet werden. Das Projekt Podcasting wird der Universitätsleitung zur Prüfung vorgelegt.

Ein weiteres wichtiges und auch den Mittelbau betreffendes Thema bildet die Infrastruktur der Lehrräume. Die eingeholten Rückmeldungen der Dozierenden und Studierenden zeigen ein insgesamt positives Bild der Infrastruktur, doch besteht nach wie vor Verbesserungsbedarf. Gewisse Massnahmen wurden umgesetzt (z.B. Anpassung der Grösse des Beamerbilds, in den Hörsälen mit mehr als 40 Plätzen wurden Uhren installiert, Position der Whiteboards wurde überprüft), andere lassen sich aufgrund baulicher Gegebenheiten oder aus Spargründen nicht umsetzen (z.B. die Ausrüstung einiger/aller Lehrräume mit Laptops, weitere Verdunkelung der Räume im dritten und vierten Obergeschoss, Lüftungsgeräusche wurden getestet und lassen sich nicht weiter reduzieren, Kabelschläuche können nicht in den Boden verlegt werden, weitere Steckdosen wären mit zu hohen Kosten verbunden), für einige Anliegen wird noch nach einer Lösung gesucht (Telekommunikationsmöglichkeiten in den Lehr-

räumen). Die ULEKO fordert zu fünf Punkten weitere Massnahmen, so zur Anzahl Steckdosen, zur Bereitstellung von Umhängemikrofonen, zur Beschriftung der Touch-Panels (grössere Benutzerfreundlichkeit), zum Sichtschutz für Räume der Innenhöfe sowie zur Platzierung eines erhöhten Hockers in grossen Hörsälen.

3.2 Mensakommission: Denis Maier (TF)

In der Mensakommission sind Vertreter/innen der Mensa und der Compass Group, der Studierendenschaften (PHZ und Uni), der Mitarbeitenden (Uni und PHZ) sowie des Mittelbaus der Uni vertreten. Ziel ist der Austausch über mögliche Verbesserungen der Mensa bzw. Kritik am bestehenden Ablauf/Angebot etc. Die Kommission hat dabei allerdings nur eine beratende Funktion und keine Entscheidungsbefugnis. Pro Semester ist eine Sitzung geplant.

Am 5.6.2012 fand die erste Sitzung der Mensakommission statt. Dort konnten einige Anliegen des Mittelbaus besprochen werden, etwa die häufig beklagten Portionsgrößen und der Preisunterschied für Assistierende und Oberassistenten.

Am 23.10.2012 fand die Sitzung des Herbstsemesters 2012 statt. Mittlerweile werden an der Kasse Salz und Pfeffer zur Verfügung gestellt. Am Buffet können dank der neu aufgestellten Waage Portionen besser abgeschätzt werden. Laut Aussagen der Mensaleitung wurden außerdem die Portionen generell vergrößert. Ich habe nochmals auf den Preisunterschied zwischen Assistenten und Oberassistenten aufmerksam gemacht, da hierauf bisher kein Kommentar erfolgte. Außerdem wurde der Vorschlag einer Anpassung der Öffnungszeiten eingebracht (11.30-14.00 statt 11.00-13.30).

Anliegen können gerne an Denis Maier (denis.maier@unilu.ch) geschickt werden, damit diese in den nächsten Sitzungen eingebracht werden können.

3.3 Universitäre Gleichstellungskommission (GleiKo): Nikita Artemov (TF)

Sitzung vom 30. April 2012

Die SpeedUp-Restgelder können noch bis Juni 2013 aufgebraucht werden. Die Ausschreibung für FS 2013 ist bereits erfolgt (siehe Homepage sowie die Rundmail von Simone Sprecher vom 22. Mai); die Bewerbungsfrist ist der 24. August 2012.

Das 7. Programm Mentoring-Deutschschweiz ist ausgeschrieben worden (das Programm startet am 10. September, die Anmeldefrist ist Mitte Juni abgelaufen).

Die Uni Luzern hat vor, sich am Bundesprogramm Chancengleichheit 2013-2016 zu beteiligen. Dem Rektor wurde kürzlich der Zeitplan vorgelegt und das geplante Vorgehen vorgestellt. Am Bundesprogramm Gender Studies 2013-2016 wird die Uni Luzern dagegen nicht partizipieren, weil bis jetzt (ausser seitens der TF) kaum Interesse gezeigt wurde.

Die Uni Luzern plant, Massnahmen zum Schutz vor sexueller Belästigung zu ergreifen (auch wenn bis jetzt keine Vorfälle gemeldet wurden). Alessandro Lazzari hat der Hochschulkoordinationskonferenz Vorschläge für die Übernahme der Ämter der untersuchenden und der stellvertretenden untersuchenden Person gemacht (Regina Aebi-Müller, Jürg-Beat Ackermann); sie wurden übernommen.

Alessandro Lazzari (Mitglied der GLK) hat neue Paragraphen zur Chancengleichheit für das neue Universitätsgesetz (UG) und das Universitätsstatut (US) entworfen. Er hat sich dabei vor allem an den entsprechenden Paragraphen anderer Universitäten (Uni Wien, Uni Zürich) orientiert. Der neue Paragraph im UG besagt, dass die Universität sich „für Beseitigung direkter oder indirekter Diskriminierungen einsetzt“, „die Chancengleichheit sowie die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern“ fördert, eine ausgewogene Vertretung beider Geschlechter „auf allen Stufen und in allen Gremien“ anstrebt und die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie unterstützt. Ein separater Paragraph im US wird der Gleichstellung von Behinderten gewidmet.

Der jetzige Präsident der GLK Michele Luminati (RF) tritt demnächst zurück; Joachim Blatter von der KSF wird angefragt, ob er nicht das Amt übernehmen will.

An der Sitzung wurde der Bericht zum Gleichstellungsmonitoring vom Jahr 2011 besprochen. Der Bericht umfasst den Zeitraum von 2005 bis 2011; erfasst wurden Frauen- und Männeranteile bei den Studierenden, Assistierenden, Professoren und den Entscheidungsorganen der Uni sowie bei der Beantragung und Vergabe der Forschungsgelder. Die Kommission hat

nach einer Analyse des Berichts festgehalten, dass „sich mit der Zunahme der Studierenden und des angestellten Personals die Frauenanteile immer stärker dem Schweizer Durchschnitt annähern“; die besagte Annäherung äussert sich im abnehmenden Trend des Frauenanteils vor allem bei den Professuren und den Forschungsmitarbeitenden. Am ausgewogensten sind die Frauen- und Männeranteile bis heute bei der TF.

Sitzung vom 17. September 2012

Hier ging es hauptsächlich um Vergabe der Sabbaticals für das FS 2013. Es wurden diesmal ungewöhnlich viele Anträge gestellt (5 Anträge, in der Regel waren es 2). 2 Anträge kamen von Frauen; 3 wurden von Männern gestellt. Am Anfang der Sitzung hat Alessandro Lazzari erklärt, aus welchen Quellen das Programm finanziert wird, und die aktuelle Situation mit der Finanzierung geschildert.

Die Vergabe der Sabbaticals an Frauen war immer durch das Bundesprogramm für Chancengleichheit finanziert. Die Gelder aus dem Bundesprogramm waren und sind ausschliesslich für die Frauenförderung gedacht. Nachdem die Universität Luzern vor einigen Jahren beschlossen hat, dass die Sabbaticals auch an Männer vergeben werden dürfen (wenn sie z.B. familiäre Betreuungspflichten haben), kam das Geld, mit dem die Sabbaticals für Männer finanziert wurden, vom Rektorat. Diesmal hat sich der Rektor jedoch verweigert, die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Die Gelder aus dem Modul 1 stellten zwar eine Ressource dar, auf die man theoretisch auch zugreifen könnte, allerdings müsste in diesem Fall das Gesuch einen Bezug zum Thema ‚Gleichstellung‘ (z.B. ‚Vereinbarkeit Beruf und Familie‘) aufweisen.

Angesichts dieser Situation schlug Alessandro Lazzari folgende Lösung vor: die beiden von Frauen gestellten Sabbatical-Anträge gutzuheissen, falls das wissenschaftliche Niveau der Projekte überzeugt (das Geld aus dem Bundesprogramm reichte gerade für zwei Anträge) und einen bis maximal zwei Anträge von Männern (welche aus dem Modul1-Pool finanziert werden sollten). Auswahlkriterien seien im letzten Fall nicht nur das wissenschaftliche Niveau, sondern auch der Bezug zur Gleichstellungsproblematik.

Als die einzelnen Anträge anschliessend besprochen wurden, musste der Vertreter der Assisierenden in den Ausstand treten, weil er selbst einen Antrag gestellt hatte.

3.4 Universitäre Forschungskommission (FoKo): Michael Jucker (KSF)

An den 5 jährlichen Sitzung der FoKo wird primär über die finanzielle Förderung von Forschenden an der Universität Luzern und über SNF-Projekteingaben diskutiert und entschieden. Da die gestellten Anträge und Entscheide vertraulich behandelt werden, kann der Mittelbau nicht über deren Inhalt informiert werden. Ich habe am 14. Juni 2012 die Möglichkeit gehabt mit dem FoKo-Präsidenten, Prof. Dr. Martin Baumann und Dr. Bruno Zraggen von der FoKo-Stelle ein Gespräch über spezifische Anliegen des Mittelbaus zu führen. Leider ist der Rücklauf einer Befragung (per mail) der Assistierenden und Oberassistenten im Vorfeld dieses Gesprächs eher dünn ausgeblieben. Jedoch konnten Bedürfnisse an Hilfestellungen, Verbesserungsvorschläge in der Kommunikation und der Formalia bei den Anträgen unterbreitet und besprochen werden. Grundsätzlich ist die FoKo sehr offen für Hinweise und spezifische Anliegen des Mittelbaus. Ich möchte noch gerne darauf verweisen, dass sowohl für Frauen wie Männer die Möglichkeit eines Sabbaticals via SpeedUp-Programm besteht. Einige Fördermittel des SNF für Doktorierende wurden geändert, bitte beachtet die Newsletter von Bruno Zraggen.

3.5 Actionuni: Christoph Meier (RF)

Ich habe per Ende 2011 die Vertretung der MVUL bei actionuni von Bernhard Lange übernommen. Actionuni versteht sich als Dachorganisation der Mittelbauvereinigungen der Schweizer Universitäten und vertritt deren Interessen auf dem nationalen politischen Parkett. Derzeit sind die ETH, die EPFL und die Universtätien Bern, Fribourg, Neuchâtel, Luzern und neu auch Zürich bei actionuni zusammengeschlossen.

Im vergangenen Jahr hat sich actionuni mit der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation 2013-2016 (BFI-Botschaft) befasst und in diesem Rahmen auf die kritische Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses an universitären Hochschulen hingewiesen. Actionuni ist seit diesem Jahr auch durch Vereinspräsident Odilo Huber im Stif-

tungsrat des SNF vertreten. Im Mai 2012 hat zudem ein Treffen zwischen actionuni und Dr. Daniel Höchli, Direktor des SNF stattgefunden, an welchem eine Vielzahl Fragen diskutiert worden sind. Grundsätzlich begrüsst der SNF das Engagement von actionuni und zeigt sich interessiert, die Vorbringen des Mittelbaus aufzunehmen. Neue Herausforderungen stellen sich actionuni insbesondere im Zusammenhang mit dem Hochschulförderungs- und -koordinierungsgesetz (HFKG), welches sich auch den Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen annimmt. Da sich actionuni als Vertretung des gesamten Mittelbaus in der Schweiz sieht, stellt sich hier die Frage, ob man sich auch dem noch in Entstehung begriffenen Mittelbau der Fachhochschulen öffnen und sich auch dessen Problemen annehmen soll. Für das kommende Jahr ist geplant, ein weiteres Treffen mit der SNF-Direktion durchzuführen. Zudem sollte sich demnächst auch der Mittelbau der Universität Basel actionuni anschliessen.

Als Vertreter des Luzerner Mittelbaus bei actionuni stehe ich in regem Kontakt mit den Mittelbauvertretern anderer Universitäten. Ich bin gerne bereit eure Anliegen im Komitee von actionuni aber auch bei den Institutionen mit welchen wir in Kontakt stehen (z.B. dem SNF) vorzubringen. Bitte kontaktiert mich (christoph.meier@unilu.ch), wenn solche Anliegen bestehen.

3.6 Senat/Senatsvertretung: Loris Mainardi (RF)

Im letzten Jahr nahm ich als Senats-Stellvertreter die Interessen des Mittelbaus in der Arbeitsgruppe "Revision Universitätsrecht" wahr. Nach einigen mehrstündigen Sitzungen konnten deren Arbeiten erfreulicherweise abgeschlossen werden. Nach dem Weggang von Swaran Sandhu vertrat ich unsere Positionen auch im Senat. Von den behandelten Geschäften stehen die verabschiedeten rechtlichen Erlassänderungen im Vordergrund. Sämtliche vom "Mittelbau" verfolgten Ziele konnten erfolgreich in die Erlassfahnen eingebracht werden:

1. Anerkennung der "MVUL" als öffentlich-rechtliche Körperschaft
2. Einrichtung einer Ombudsstelle

3. Garantierter Mindestanteil von 30% der Arbeitszeit für die eigene wissenschaftliche Forschung
4. Erhöhung Löhne OA auf mindestens Fr. 60'000
Auf Grund der schlechten Finanzlage des Kantons ist der vom Rektor begangene Weg über vertragliche Erhöhungen der Stellenprozente (vgl. Richtlinien des Rektors vom 26. April 2012) die einzige Möglichkeit, die Lohnerhöhung vor den politischen Instanzen zu verantworten. Vor dem Hintergrund von Ziff. 3 ist die Lösung sodann auch akzeptabel.
5. Anliegen des Mittelbautreffens vom 20.03.2012:
 - a) Qualifikationsstellen
Generelle zeitliche Befristung von 3-5 Jahren mit der Ergänzung, dass in begründeten Ausnahmefällen und mit Zustimmung der Dekanate auch kürzere oder längere Anstellungsdauern vereinbart werden können. Mit dieser Regelung besteht gegenüber der aktuellen, die in der Praxis zu 1- und 2-jährigen Kurzverträgen führte (ohne dass Ausnahmetatbestände hätten vorgebracht werden müssen), mehr Rechtssicherheit und die Möglichkeit, Härtefällen angemessen zu begegnen.
 - b) "III. Säule"
Neben den klassischen Qualifikationsstellen (Assistenz, Oberassistent) können wiss. MA für Lehre und Forschung neu zeitlich unbefristet angestellt werden. Es handelt sich um Stellen, welche nicht auf Kosten der klass. Qualifikationsstellen geschaffen werden. Die konkrete Umsetzung steht freilich unter Finanzierungsvorbehalten; immerhin besteht nun aber eine Rechtsgrundlage für die Schaffung solcher Stellen.
6. Stärkere Vertretung der MVUL im Senat (neu 2 von 12 Mitgliedern)
Die Forderungen sind inzwischen an den Universitätsrat, z.T. auch an den Regierungsrat z.H. des Kantonsrats gegangen. Die zeitliche Realisierung ist je nach Erlassstufe unterschiedlich und noch nicht absehbar, wobei die Neuerungen unter Ziff. 3 und 5 am schnellsten in Kraft treten können (Ziff. 4 bereits wirksam).

4. Dank

Für ihren Einsatz für die Anliegen und die Organisation des Mittelbaus der Universität Luzern dankt der Vorstand der MVUL im Namen aller Mitglieder herzlich den Vertreterinnen und Vertretern in den verschiedenen Gremien, sowie dem Kassier Christoph Meier.